

Volk's- & Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr.
die dreifaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittag 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 48 Winnenden, Dienstag den 22. April 1884. 36. Jahrg.

Winnenden.

Strassenstein-Klein- geschlag-Accord.

Am nächsten Donnerstag den 24. April
Vormittags 11 Uhr
kommt auf hiesigem Rathhaus das
Schlagen von
18 Cbm. Fleinstein auf der Straße
nach Hanweiler,
9 „ am hinteren Stöckachweg,
205 „ Kalksteine an der Waib-
lingerbergkeller
im Abstreich.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Bergebung eines Blitzableiters.

Die Herstellung desselben auf der
Schloßkirche soll im Wege der Sub-
mission vergeben werden. Der Kosten-
voranschlag im Betrag von Mark 255
liegt bei dem Stadtschultheißenamt zur
Einsicht auf.

Die Offerte mit der Aufschrift „Offert
auf Blitzableiter der Schloßkirche“ sind
bis spätestens 5. Mai d. J. an obiges
Amt einzusenden.

Revier Murrhardt.

Nadelholz-Stamm- holz-Verkauf.

am Freitag den 25. April
Morgens 9 Uhr



in der Krone in
Fornsbach aus
Harnersberg Abth.
8, Hornberg Abth. 1, Rothenbühl
Abth. 3 und 5, Bruch Abth. 12 und
Waltersberg Abth. 1:

82	Stämme	I. Cl.	mit	223,16	Fm.
224	„	II. „	„	373,21	„
299	„	III. „	„	317,21	„
391	„	IV. „	„	204,48	„
15	„	V. „	„	2,65	„
88	Klöße	I. „	„	120,17	„
117	„	II. „	„	93,55	„

Winnenden.

Etwa 18 bis 20 Ctr. gutes

Heu und Stroh

hat zu verkaufen

W 3417

Krauß, Wittwe.
im alten Graben.

Revier Reichenberg.

Brennholzverkauf.

Am Dienstag den 29. April



aus Wetterstaig und
Wanzenhau oberhalb
Rietenau Km.: 40
buchene Scheiter, 77
dto. Brügel und An-
bruch, 32 birkene und 19 erlene Brügel,
Wellen: 1098 buchene, 530 birkene
und 580 erlene, sowie ca. 100 Stk.
birken Mahdenreis.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag Wetterstaig.

Winnenden.

Auction

Wegen Wegzug von hier verkauft
der Kupferschmid B. W a s m e r

am Donnerstag den 24. April
von Morgens 8 Uhr an

gegen baare Bezahlung sein ganzes
Waarenlager von Kupfer-Wassergölten,
Brennhäfen, Bettflaschen, Schwengkessel,
Modells, Messing-Pfannen von allen
Größen, 1 Drehbank. An Schreinwerk:
2 Kleiderkästen, 1 pol. Weißzeugkasten,
1 pol. Kommode, 2 Damen-Arbeits-
tische, 2 Nachtkäste mit Marmorplatte,
6 pol. Rohrstühle, 6 Stühle, pol. und
andere Tische, 1 Sopha 2 Bettladen
nebst Kösche, 1 pol. Kinderbettläde
nebst Matrazen, 1 Regulateur 1 Küchen-
kasten, 1 Kinderwägle, Spiegel Portraits
1 Zuglampe, Glas und Porzellan,
Kohlauf mit Stangen, Küchengeschirr,
Puz- und Kübelgeschirr, Fenster und
Läden, sowie allgemeiner Hausrath,
ferner 1 Faß 2 Eimer, 1 Faß 2 Imi
Gehalt. Alle Sachen sind noch fast
wie neu.

Liebhaber ladet ein
Georg Meyer, Auctionär.

Winnenden.

Zu verkaufen

ca. 20 Ctr. Heu

W. Cleß.

Winnenden.

1 Laden mit Wohnung
hat sogleich oder bis Jakobi zu ver-
miethen.

K. Pfander, zum Adler.

Winnenden.

Wollene Düngersumpen

hat zu verkaufen.

Häcker im alten Graben.

Gewerbe-Bank Winnenden

Die verehrlichen Mitglieder werden
um Abgabe Ihrer Conto-Corrent-
bücher gebeten.

H. Mayer.

Birkmannsweiler.

Ein solider

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Wilh. Groß, Schuhmacher.

Winnenden.

Gebrannten & Dünger-Gyps
empfiehlt

A. Groß, Hafner.

Winnenden.

Bleiche-Empfehlung.

Für die rühmlichst bekannte

Blaubeurer Natur-Bleiche

nehme ich auch heuer wieder Leinwand Faden etc.
zum bleichen an, sichere pünktliche und reelle Be-
handlung zu.

G. Gerhardt.

Winnenden.

Für einen älteren Mann wird ein
heizbares Stüble,
mit etwas Raum in Stall oder Remise
zu miethen gesucht, auf Jakobi oder
bälder. Näheres bei
Armpfleger Hafner.

Wegen Erkrankung wird auf Georgii
ein Mädchen gesucht

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Tapeten-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen,
daß seine neuen Musterkarten mit den
schönsten Dessins zu den billigsten Preisen
schon von 20 Pfg. an per Stück er-
schienen ist, und empfiehlt solche zur ge-
fälligen Benützung.

G. Schäfer, Maler.

Winnenden.

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

à 2 Mark.

Ziehung am 24. April 1884.

Kunst-Gewerbe-Vereins-Loose

à 1 Mark

Ziehung am 20. Mai 1884.

empfiehlt

Heinrich Mayer.

Allgemeine Baugesellschaft Stuttgart. Dampfziegelei Waiblingen.

12 bis 15 jüngere Arbeiter von 14—20 Jahren finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Die Verwaltung
F. Schofer.

Winnenden.

Zu Bauzwecken empfehle:

Eiserne Tragbalken

in beliebiger Länge und Höhe, ferner Säulen, Dachfenster, Kaminreinigungsgestelle, Glasziegel, Roman- & Portland-Cement zu äußerst billigen Preisen.

G. Häussermann.

Winnenden.

An & Verkauf von Staatspapieren, Prioritäten, Pfandbriefen, Actien, Loosen, Coupons etc., Wechsel auf New-York etc., Dollars in Gold und Greenbacks (Papiergeld) bei
Julius Finck

Wormser Brauer-Akademie.

Beginn des Sommercursus am 1. Mai. Programme und Auskunft zu erhalten durch die Direction

Dr. Schneider.

Billige Überfahrtspeise!

Karten

Reichliche & nahrhafte Beköstigung

Nach Amerika!
regelmässige Beförderungen über
Bremen, Hamburg, Havre und Antwerpen

Mehrmals wöchentlich. Reisedauer 8—12 Tage!

mit anerkannt vorzüglichen Post- & Schnell-Dampfschiffen I. Classe.
Zum Abschluss von Schiffsverträgen empfehlen sich angelegentlich die oberkeitlich befugten Agenten: in Winnenden Georg Meyer, Goldarbeiter, in Waiblingen A. Graser, Kfm.

Bilder

Aufmerksame Behandlung

Americ. Geld und Wechsel auf alle Hauptplätze von Amerika zum Tagescours. gratis

Winnenden.

Königl. Bleiche Weissenau bei Ravensburg.

Bleichgegenstände nimmt in Empfang und sichert pünktlichste Besorgung zu.
Heinrich Mayer.

Winnenden.

Lehr-Verträge sind stets vorrätzig bei
Fr. Feger.

Flüss. Crystall-Seim

zur directen Anwendung im kalten Zustande zum Ritten von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe u. s. w. unentbehrlich für Comptoire und Haushaltungen, empf. à Flasche 50 u. 30 Pf.

Robert Hahn in Winnenden.

Das beste Magenmittel

ist Schraders Weisses Lebens-Essen. 1 Flac 1 M. Durch die bekannten Depot zu beziehen.

Manitoba. Nord-Amerika. 25,000,000 Acker in dem Weizengarten der Welt.

Prairien, Wiesen u. Waldband billig u. unter günstigsten Zahlungsbedingungen. Prachtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen u. Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30,000 Deutschen. Broschüren, Landkarten etc. gratis u. franco durch die Agenten d. Canada-Pacific Bahn, Warmoesstraat 108 Amsterdam.

INTERNATIONALES

Auskunfts- und Vermittlungs-Bureau
von

William Raich,

Notar für Stadt und County New-York,
Herausgeber des

„Rechts-Schutz“

und des

„Illustrierten Jahrbuchs“,

251 William Str., New York.

Spezialität:

Auffindung Verschollener

und

Auskunftsertheilung über Amerika.

Ermittelung von Schicksal und Vermögen verstorbenen und verschollener Personen.

Auf alle Anfragen mit 5 Reichsmark wird prompt Antwort und Rath ertheilt. Adresse:

Wm. Raich, Notar,
Postbox 3409, Newyork.

Das Bettfedern-Lager Schliemann & Kähler in Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 Pfennig

das Pfund, vorzüglich gute Sorte für 1 M. 25 Pfg., Prima Halbdauen

nur 1 M. 60 Pfg. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

Chines. Haarfärbe-Mittel von

A. Rennpfennig Halle a. S., färbt sofort dauernd braun und schwarz, ist ohne schädliche Bestandtheile, daher ohne jede Gefahr zu benutzen. Flasche à M. 2,50 u. M. 1,25.

Voorhof Grest best. Haar- u. Bart-

Erzeugungsmittel, dient zur Belebung u. Anregung der Haarwurzeln, und ist deshalb sicher wirkend zur Conservirung und Kräftigung des Haarwuchses. Flasche à M. 1,50 u. 80 Pf.

Cosmet. Mundwasser

bestes u. billigstes Reinigungs-Mittel des Mundes u. der Zähne, zur Vermeidung von Zahnschmerz, u. sofort. Beseitigung jed. üblen Geruchs a. d. Munde, bei dauernd. Anwend. unfehlbar zur Wiederbefestigung loser Zähne. Flasche à M. 1,20 u. 70 Pf. Depot in

Winnenden bei Robert Hahn

Pianos. Billig!

Baar oder kleine Raten!

Weidenslaufer, Berlin NW.

Kostenfreie Probesendung überallhin. Gefl. Anfragen werden sofort beantwortet

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister, Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten: Julius Finck in Winnenden, Jman. Scheffel in Waiblingen, Louis Höchel, Zinggießer in Badnang

(Eingefendet.)

III.

Die Leser werden aus den beiden vorhergehenden Artikeln ein allerdings vielleicht nicht ganz vollkommenes Bild von dem Vortrage des Herrn Netter erhalten haben, es ist nicht so leicht, die lebendige Klarheit seiner Ausdrucksweise und das deutsche patriotische Gefühl, welches bei jeder Gelegenheit durchdringt, gerade so wiederzugeben, diejenigen welche den Versammlungen beigewohnt haben, werden dem Einsender das Zeugniß nicht versagen können, daß er sich bemüht hat, streng bei der Wahrheit zu bleiben.

Als nicht zur Sache gehörig, haben wir unerwähnt gelassen die warmen anerkennenden Worte, welche ihm Herr Aug. Binz hier gewidmet hat, ferner den unberechtigten Angriff des Herrn Amtmann Frisch in Waiblingen, wir wollten diesem Herrn die Zurechtweisung von Seiten des Vorsitzenden und die Antwort von Seiten des Herrn Netter ganz allein lassen wer den genauen Sachverhalt wissen will kann solchen, aus dem Beobachter nachlesen.

Ueberhaupt wollte der Einsender mit dem Artikel im letzten Blatt seine Bericht-Erstattung schließen nun speit aber das Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen zwei Heftartikel gegen unsern Reichstags-Abgeordneten Herrn Netter auf einmal aus, welche an Verdrehung, Verläumdung, Oberflächlichkeit und Gehäßigkeit das Menschen Mögliche leisten, man braucht nicht nach dem Verfasser dieser Artikel zu fragen, derselbe ist leicht zu errathen, wenn aber Jemand noch glaubt, das Amtsblatt sei vor allen Andern dazu da, um möglichst unparteiisch, wahrheitsgemäß und anständig den Wählern zu berichten, so ist derselbe bedeutend auf dem Holzweg, frischen Honigseim auf den Lippen wird sofort das Blatt stets voller Gift und Galle, wenn eine gegentheilige oder freisinnige Stimme sich vernehmen läßt.

Gedanken arm wie gewöhnlich bringt es schließlich folgenden Satz hervor: „Hilf dir selber so wird dir der Himmel helfen,“ dieß war ja von jeher der Trost der Demokraten für die Armen und Bedrängten. Diese haben ja die Freiheit und wenn es nicht mehr anders geht, hat ja jeder auch die Freiheit zu verhungern oder sich das Leben zu nehmen wann und wie und wo er will.

Das ist wirklich ein recht schosler Rath von dem so christlich sein wollenden Verfasser aber wem fällt denn dabei nicht das vor drei Jahren wahrscheinlich von demselben Schreiber gebrauchte



Die Erzeugnisse der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr Hof-Chocolade-Fabrikanten



Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe- Detmold, Schwarzburg und von Schaumburg-Lippe.

22 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao's

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhöfen, Buffets, durch Dépôtschilder kenntlich.

In Winnenden bei C. F. Glock.

Wortspiel „Mehrheit ist Unsinn“ wieder ein, es wurde ihm damals deutlich auseinandergesetzt, daß der Unsinn sehr wohl in der Einzelheit existiren kann, heute fügen wir nur noch bei, daß diejenigen nicht stolz zu sein brauchen, welche solches Nachwerk ihr Eigen zu nennen haben.

(Eingefendet.)

IV.

Nachdem obiger Artikel schon dem Drucke übergeben war, kommt uns noch der Remsthalbote Nr. 63 zu Gesicht, in welchem der Verfasser in gewohnter Schreibweise fortfährt, Herr Netter zu verleumben.

Wir glaubten, eine Steigerung sei in dieser Beziehung nicht mehr möglich, aber der Giftbeutel des Verfassers ist scheinbar unerschöpflich wie unser Teufelsbrunnen. Während im ersten Artikel mit Zuhilfenahme unwahrer konservativer Zeitungsberichte versucht wird, Herrn Netter in direkten Gegensatz mit unserem greisen deutschen Kaiser zu bringen, bringt das Amtsblatt in diesem dritten Heftartikel Herrn Netter in unmittelbare Verbindung mit den Anarchisten und citirt dabei Stellen aus dem Socialdemokrat und der Most'schen Freiheit, zweier Zeitungen, deren Verbreitung durch das Sozialisten-Gesetz verboten ist.

Wir werden uns wohl hüten, diese Stellen nachzudrucken, da wir durchaus keine Lust haben, die Paragraphen dieses Ausnahmegesetzes näher kennen zu lernen, der Schreiber des Amtsblatts scheint dieß nicht befürchten zu müssen, wir wünschen aber auch durchaus nicht, daß ihm dadurch Verlegenheiten erwachsen werden, denn Schaden wird er Herrn Netter mit solch fanatischer Rabulistik gewiß nicht.

Druckfehler-Berichtigung.

In dem Eingefendeten im letzten Blatt Nr 47 muß es Absatz 5 Linie 5 heißen: daß eine solche uncontrolirbare Steuer (Monopol) nie anstatt nur zum Vortheil des Staates sein könne.

Während der Festzeit

pflegt die hohe Politik Ferien zu haben. Die Herren Diplomaten und Minister machen ihre Bureaus zu, wenn sie auch nicht alle nach Italien verreisen, wie der preussische Minister des Innern Herr von Puttkammer. Mancher meinte, die plötzliche Abreise des Vizepräsidenten des preussischen Ministeriums hänge mit der „Krisis“ zusammen; die Fahrt nach dem Süden sei die erste Etappe auf dem Wege, den Camphausen, Culenburg, Hobrecht und Bitter gegangen. Darüber waren die Offizidosen sehr böse und erklärten, Herr von Puttkammer reise nur aus Familien- und keinen anderen Rücksichten.

Ganz so still wie sonst ist es diesmal zur Osterzeit in deutschen Landen nicht zugegangen.

Die mögliche Auflösung des Reichstages und das kräftige Eintreten der deutschen freisinnigen Partei in die Wahlagitation hat die Gemüther erregt und an vielen Orten die Säumigen geweckt.

Die Nationalliberalen

hat überdies die Liebeswerbung des Reichskanzlers nicht schlafen lassen. Am Ostermontag sind ihre südb- und westdeutschen Vertrauensmänner unter Führung des Frankfurter Oberbürgermeisters Miquel zu Neustadt in der Rheinpfalz beisammen gewesen und dem

Heidelberger Programm,

das jeder preussische Landrath unterschreiben kann, ohne sich dabei in der Beförderung zu schaden einstimmig beigetreten. Damit ist der Rechtsabmarsch der westdeutschen Nationalliberalen und ihre Verbrüderung mit den Konservativen offen bekundet.

Die Lage wird immer klarer:

Die konservativ — Die freisinnig

heißt jetzt die Lösung. Jedes Dritte ist vom Uebel!

Die Katholikenversammlung,

die zur selben Zeit im Gürzenich zu Köln tagte, endete mit einem scharfen Protest gegen die Kirchenpolitik der Regierung. Unter den Thatsachen, „deren Beseitigung übrigens (wie es in einer der vier angenommenen Resolutionen heißt) die gerechten Beschwerden der preussischen Katholiken lange nicht erschöpfen würde“, wird auch die noch andauernde Absetzung der Erzbischöfe von Köln und Posen-Gnesen aufgeführt. Inzwischen wird gemeldet, Erzbischof Ledochowski habe auf sein Bisthum verzichtet und der Papst diesen Verzicht angenommen. Das ist schon öfter gesagt worden, hat sich aber niemals bestätigt. Möglicherweise ist die Nachricht auch diesmal erfunden.

In Preußen soll nun doch

der Staatsrath

wieder künstlich aufgeweckt werden. Das wäre eine neue vom Fürsten Bismarck angestrebte Vorbeugungsmaßregel gegen ein liberales Regiment in der Zukunft.

Der württembergische Landtag

ist auf den 22. dieses Monats einberufen worden, das heißt auf denselben Tag, an dem der Reichstag wieder zusammentritt. Es werden also wieder einmal die meisten größeren deutschen Landtage mit dem Reichstage zusammen Sitzungen abhalten. Daß dadurch die Arbeiten des Reichstags wie der Einzellandtage erheblich gestört werden, leuchtet ein. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, die so gewaltig über die Beschlussunfähigkeit und

das frühe Auseinandergehen des Reichstages zert, macht den ihr so nahe stehenden Herrn Reichskanzler vielleicht hierauf aufmerksam und ersucht ihn um Abänderung des längst gerügten Mißstandes. In erster Reihe müßte sich der deutsche Reichskanzler freilich an den preußischen Ministerpräsidenten wenden und bei diesem auf Vertagung des preußischen Landtags dringen.

Die Anträge der deutschen freisinnigen Partei

finden bei dem Reichskanzler Anklang. Für den Tabacksteuerantrag erklärte er sich schon im Reichstage und jetzt in einem Briefwechsel mit dem deutschen Kriegerbunde für den Antrag von Stauffenberg-Hoffmann, auch solchen ehemaligen Militärpersonen einen Pensionsanspruch zu gewähren, bei denen im Kriege erlittene innere Dienstbeschädigungen erst nach dem Schlußtermin für Pensionsansprüche hervorgetreten sind. Hoffentlich wächst in der Folgezeit noch diese Vorliebe des Reichskanzlers für die Anträge der deutschen freisinnigen Partei.

Nach der neuesten gedruckten Fraktionsliste des Reichstages setzt sich derselbe folgendermaßen zusammen: 52 Deutschkonservative (einschließlich der Hospitanten Staatsminister von Götter und von Puttkammer), 24 Deutsche Reichspartei, 107 Zentrum (einschließlich 9 Hospitanten), 18 Polen, 45 Nationalliberale (einschließlich Dr. Paasche), 100 Deutsche freisinnige Partei, 9 Volkspartei, 13 Sozialdemokraten, 15 Elsaß-Lothringer, 13 Wilbe (darunter Lenzmann Philipp und Wendt, von Löw und Schröder-Friedberg, von Levezow, Treischke, die Dänen Lassen und Johansen) und ein erledigtes Mandat (für Richter-Bunzlau-Lüben). Von den Reichstagsabgeordneten der deutschen Fortschrittspartei haben sich Lenzmann, Philipp und Wendt, von denen der freien Vereinigung von Löw, Schröder-Friedberg und Paasche der deutschen freisinnigen Partei nicht angeschlossen, Paasche trat sofort zu den Nationalliberalen über.

Tagesberichte.

Karlsruhe, 15. April. Der national liberale Reichstagsabg. Schneider (Karlsruhe), hatte die Einladung zur Neustadter Versammlung abgelehnt mit der Motivierung, er müsse das Heidelberger Programm in allen Punkten ablehnen.

Heidelberg, 14. April. Die hier weilende Kaiserin von Oesterreich erhielt heute den Besuch der Großherzoglichen Familie. Wie die „H. Z.“ vernimmt, ist die Kaiserin von ihrem hiesigen Aufenthalte sehr befriedigt und hat sich in dieser Beziehung wiederholt aufs anerkennendste geäußert.

Berlin, 15. April. Ueber das Befinden des Kaisers verlauten aus der nächsten Umgebung des hohen Patienten die erfreulichsten Nachrichten. Die örtlichen Leiden sind völlig gehoben; der Schlaf ist befriedigend. Unter solchen Umständen ist für Ende der Woche die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden in Aussicht genommen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Meldungen der Blätter über Verhandlungen mit Miquel wegen des Eintritts in das Ministerium als ausnahmslos auf Erfindung beruhigend, ebenso wie die sonstigen Lückenbüßer über Ministerkreisen.

Berlin, 17. April. Der Kaiser konferirte Nachmittags längere Zeit mit Bismarck.

In hiesigen Hofkreisen soll man indignirt sein über die Angriffe der „Nordb. Allgem. Ztg.“ gegen den großdenkenden Herzog von Meiningen. Das Vorschützen des nicht existirenden Theaterintendanten ist zu durchsichtig, als daß man das plumpe Manöver nicht durchschauen sollte.

Metz, 14. April. Der Gouverneur-General von Schwernin, ist gestern Abend seinen Leiden erlegen.

Verschiedenes.

(Schinkenverkauf in Paris.) Schinken pökeln und räuchern ist eigentlich deutschen Ursprungs,

doch die Begeisterung für Schinkenessen ist nicht allein eine Sitte jedes echten Deutschen, sondern unsere südwestlichen Nachbarn als anerkannte Vertreter eines guten Geschmacks sind ebenfalls zu der Erkenntniß gekommen und scheinen uns in der Art und Weise des Verkaufs und Verzehrens vorausgeeilt zu sein. Daß unsere pommerischen und westfälischen Schinken oft die Schwere eines ganzen Hammels aufzuweisen haben, an welchem selbst zahlreiche Mitglieder eines Haushaltes längere Zeit zu zehren hätten, ehe derselbe den Weg alles Fleisches geht, ist stattdem bekannt, und nicht selten werden dergleichen Ungethüme von unseren wohlhabenden Bauern bei Kirchmessen, Hochzeiten oder sonstigen Festlichkeiten zum Aufschnitt ganz auf die Tafel gebracht, wodurch der Wirth gleichzeitig die Größe eines umfangreichen Besitzes und der Wirthschaft bekundet. Es gehört nun zum guten Ton, daß in einem feinen Haushalte in Paris bei Festlichkeiten u. s. w. ein ganzer abgekochter Schinken nicht fehlen darf. Doch wie lange Zeit würde wohl eine kleine Familie mit dem Ueberreste eines großen Schinkens, von welchem oft nur eine Wenigkeit verbraucht oder auch trotz mackerer Angriffe der Ueberbleibsel dennoch einem Berge gleicht, bis zur völligen Aufzehrung zu thun haben? Der Pariser weiß sich zu helfen; er geht bei dergleichen vorkommenden Fällen zu einem Händler, welcher Schinken aus Deutschland bezieht, läßt sich nun nach Auswahl einen Schinken wiegen und zahlt den geforderten Preis. Andern Tag's erscheint er wieder mit dem Ueberreste, welcher nun vom Händler nach Abzug des Fehlenden mit einem Aufschlage gleichsam als Mietheturückgekauft wird. Das verspeiste Stück Schinken ist theuer, — doch der Sitte, einen ganzen Schinken auf der Tafel gehabt zu haben, ist Genüge geschehen.

(Fünzig Marode.) „Die Brigade N. hat morgen neun Uhr in voller Parade auf dem und dem Platze gestellt zu sein“ — lautete der Befehl eines unserer kommandirenden Generale, der durch seine Strenge und Lüthigkeit einen ausgezeichneten Ruf in der ganzen Armee genießt. Die Brigade N. befolgte pünktlich den Befehl: alles war blank gepulzt und die Kompanie-Kommandanten sorgten dafür, daß derjenigen Elemente welche bei jeder Parade Schrecken und Verwirrung anzurichten im Stande sind, nämlich Köche, Schuster und Schneider und andere in der Kunst des strammen Exercierens wie der tabellosen Adjustierung weniger bewanderte Individuen, in der Kaserne verblieben. Die Brigade war also der Zufriedenheit des inspecirenden Generals sicher. Die angesagte Stunde — 9 Uhr — war verstrichen; aber auch die zehnte und elfte Stunde vergingen, ohne daß sich der sonst so pünktliche General auf dem Paradeplatz eingefunden hätte. Dem Brigadier fällt endlich ein, daß der Kommandirende vielleicht im Orange der Geschäfte auf die angesagte Parade vergessen haben konnte und er sendete daher seinen Generalstabs-Offizier, um dem kommandirenden General die Meldung zu erstatten, daß die Brigade seit zwei Stunden gestellt sei. Der Generalstabs-Offizier reitete der Stadt zu — aber in den letzten Gassen derselben begegnete er schon dem kommandirenden und hinter ihm an 50 Infanteristen in der nichts weniger als parademäßigen Adjustierung der Köche, Schuster u. A., die von den fürsorglichen Abtheilungskommandanten als Marode in den Kasernen zurückgelassen wurden, damit sie, der Truppe keine Schande machen.“ Der kommandirende General ließ es sich aber nicht nehmen und führte die Maroden auf den Paradeplatz, ohne indessen ein Wort über diesen ausgiebigen Kasernensund zu verlieren.

(Ein bescheidener letzter Wunsch.) „Als ich Gouverneur des Gefängnisses von Lancashire war,“ erzählte ein englischer Beamter, „da passierte mir eine sonderbare Geschichte. Eine Mörderin befand sich im Gefängnisse, sie sollte einen entsetzlich brutalen Mord am Strange büßen. Am Abend vor der Hinrichtung schickte sie nach mir. Ich betrat die Zelle und wie ich das Weib erblickte, konnte ich mich eines gewissen Mitleidens mit der

Verurtheilten nicht erwehren. Sie wandte sich nach mir um und fragte mich: „Gouverneur, soll ich wirklich morgen gehängt werden?“ Ich nickte ernst mit dem Kopfe. „Ist's weit von hier zum — Galgen?“ — „Ungefähr 150 Yards.“ — „Ach, ja,“ erwiderte sie, „ich erinnere mich noch, ich sah, wie John Norris dort gehängt wurde, als ich noch ein junges Mädchen war. — Da werden wir wohl dahin gehen müssen, nicht wahr?“ — „Jawohl,“ erwiderte ich, „wir werden den kurzen Gang zu Fuße machen.“ „Weil, Governor,“ erwiderte das Weib, „wollen Sie mir einen letzten Gefallen thun?“ — „Mit Freuden, wenn es sich mit meiner Pflicht verträgt,“ antwortete ich, worauf sie dann erwiderte: „Sehen Sie, Governor, es wird morgen sicher regnen. Nun habe ich in meinem ganzen Leben noch niemals einen Gang unter einem seidenen Regenschirm gemacht, und es war stets mein hehnlichster Wunsch, einen solchen zu besitzen. Wollen Sie mir morgen einen seidenen Regenschirm bei meinem letzten Gange gewähren?“ Natürlich gab ich ihr die Versicherung, daß ihr Wunsch erfüllt werden solle. Der Gefängnißwärter versicherte mir, daß die Frau sehr vergnügt sich zur Ruhe begeben und ihre letzte Nacht im festen Schlaf verbracht habe. Am Morgen war ihre erste Frage gewesen, ob es noch regne, und als ihr das bejaht wurde, habe sie ganz vergnügt vor sich hingelächelt und nicht die leiseste Spur von Angst oder Traurigkeit an den Tag gelegt. Wir machten uns bald zu dem traurigen Gange fertig. Ich werde es niemals vergessen, wie sich die gemeinen Gesichtszüge der hartgesottenen Verbrecherin aufheiterten, als ich ihr den versprochenen seidenen Schirm brachte. Sie hielt ihn über sich, bis ihr die Schlinge um den Hals gelegt wurde, und die Hand, welche den Schirmgriff umspannte, zitterte nicht, als die Verbrecherin den Sprung in die Ewigkeit that.

Schiffsbericht.

Bremen, 19. April. Der Postdampfer Fulda, Capt. D. Heimbruch, „vom Norddeutschen Lloyd in Bremen,“ worunter Passagiere von Winnenden, welcher am 9. April von Bremen und am 10. April von Southampton abgegangen war, ist gestern 9 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Mitgetheilt von dem Agenten Julius Fünd in Winnenden.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 17. April 1884.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. S.
Dinkel.	Säcke 10	Etr. 572	Säcke —	3896 27
Haber.	Säcke —	Etr. 164	Säcke —	1150 66

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen Pf.	Ge- fallen M. Pf.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.		
Kernen pr. Etr.	—	—	9 40	—	—	—	Nur in Haupt- und Bogen verkauft.	
Dinkel	6 92	6 81	6 75	—	—	—		
Haber	7 14	7 1	6 96	—	—	—		
Gemischt	—	—	8 36	—	—	—		
Einkornpr. Sr.	—	—	—	—	—	—		
Gerste	2 40	2 30	—	—	—	—		
Mischling	—	—	—	—	—	—		
Roggen	2 90	2 80	—	—	—	—		
Weizen	—	—	—	—	—	—		
Ackerbohnen	2 90	2 80	2 70	—	—	—		
Erbsen	4 —	—	—	—	—	—		
Linzen	5 —	—	—	—	—	—		
Welschkorn	2 90	2 80	2 60	—	—	—		
Wicken	2 60	—	—	—	—	—		
Kartoffeln	1 —	—	85	—	—	—		
1 Pfund Butter	1 10	1 —	—	—	—	—		
1 Bund Stroh	—	40	—	—	—	—		
1 Etr. Heu	2 50	—	—	—	—	—		

Bemerkung.	Höchst.	Niederst.
Dinkel	7 M. 10 Pf.	6 M. 60 Pf.
Haber	7 M. 20 Pf.	6 M. 50 Pf.

Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 26 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 42 Pf.
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.